

Niederschrift
über die 10. Sitzung des Kulturausschusses
am 07.10.2016 in Pulheim, Abtei Brauweiler
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Zimball, Wolfgang
Jülich, Urban-Josef
Kisters, Dietmar
Krebs, Bernd
Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael
Solf, Michael-Ezzo (MdL)
Tschepe, Heidemarie
Wirtz, Axel (MdL)

für Dr. Elster, Ralph
für Hohl, Peter

bis 12:35 Uhr

SPD

Eichner, Harald
Walter, Karl-Heinz
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Ursula
Böll, Thomas
Wietheger, Karin
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen

für Mahler, Ursula
Vorsitzender

für Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Gormanns, Karl Friedrich
Zimmermann, Thor-Geir

für Beu, Rolf Gerd (MdL)

ab 10:15 Uhr

für Kappel, Angelica-Maria

FDP

Pohl, Mark Stephen
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Piraten

Dr. Flick, Martina

Verwaltung:

| | |
|-------------------------|---|
| Karabaic, Milena | LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege |
| Dr. Nabrings, Arie | Leitung LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum |
| Rüttgers, Sascha | LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum |
| Dr. Hartmann, Christine | LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum |
| Dr. Heckner, Ulrike | LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland |
| Kaulhausen, Barbara | LVR-Fachbereich Umwelt, Baumaßnahmen und Betreiberaufgaben |
| Dr. Kühn, Norbert | Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit |
| Dr. Krause, Markus | Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung |
| Kessing, Ulrike | LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung |
| Jung, Petra | LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung |
| Konovaloff, Réka | Protokoll, LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung |

Gäste:

| | |
|----------------------|--|
| Dr. Lingl, Karin | Geschäftsführung Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst |
| Prof. Ecker, Bogomir | Vorstandsmitglied Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst |
| Zinn, Oliver | Geschäftsführender Gesellschafter GSK mbh - Gesellschaft zur Sicherung von schriftlichem Kulturgut |

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. LVR-Abtei Brauweiler - Kultur- und Dienstleistungszentrum; Rundgang über das Gelände
3. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 31.08.2016
4. Sachstand Stiftung Kunstfonds - mündliche Berichterstattung
5. LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler/ Neubau Schaumagazin/ 2. Bauabschnitt Stiftung Kunstfonds hier: Grundsatzbeschluss
6. Konzept LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler
7. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
8. Anfragen und Anträge
9. Mitteilungen der Verwaltung
10. Verschiedenes

Beratungsgrundlage

14/1248/1 K

14/1114/1 E

Nichtöffentliche Sitzung

11. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 31.08.2016
12. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
13. Anfragen und Anträge
14. Mitteilungen der Verwaltung
15. Verschiedenes

| | |
|------------------------------|-----------|
| Beginn der Sitzung: | 10:00 Uhr |
| Ende öffentlicher Teil: | 12:45 Uhr |
| Ende nichtöffentlicher Teil: | 12:47 Uhr |
| Ende der Sitzung: | 12:47 Uhr |

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Rolle begrüßt die Anwesenden und verweist auf die ab 12:30 Uhr angesetzte Einweihung der "Dr.-Alfons-Biermann-Klause" im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler. (Der Artikel "In memoriam Dr. Alfons W. Biermann" ist als **Anlage** beigelegt.) Diesbezüglich bedankt er sich außerdem bei der Verwaltung für die schnelle Umsetzung des Beschlusses aus der letzten Kulturausschusssitzung am 31.08.2016 zur Namensgebung gemäß Antrag 14/130 CDU/SPD.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2

LVR-Abtei Brauweiler - Kultur- und Dienstleistungszentrum; Rundgang über das Gelände

Im Rahmen einer kurzen Einführung erläutert **Herr Prof. Dr. Rolle**, dass das LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler ein vielfältiges Dienstleistungsangebot, insb. für die Mitgliedskörperschaften des LVR, vorhalte, welches sich ggf. auf den ersten Blick nicht erschließe und durch die Begehung nochmals verdeutlicht werde.

Der Rundgang über das Gelände des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler wird von Frau Dr. Heckner sowie Herr Dr. Nabrings angeleitet, ergänzt durch Ausführungen von Herrn Zinn zur Gesellschaft zur Sicherung von schriftlichem Kulturgut (GSK mbH) sowie Frau Dr. Lingl und Herr Prof. Ecker zur Stiftung Kunstfonds.

Nach Rückkehr in den Sitzungssaal bedankt sich **Herr Prof. Dr. Rolle** bei den Beteiligten für die Ausführungen und Erläuterungen der einzelnen Stationen während des Rundgangs. Dieser sei zeitlich sehr ambitioniert gewesen, so dass nicht immer im Detail auf die einzelnen Abläufe und Funktionen eingegangen werden konnte. Sollte jedoch grundsätzlich der Bedarf nach weiteren Erläuterungen und Besichtigungen bestehen, seien sowohl die LVR-Dienststellen als auch die Stiftung Kunstfonds sowie die GSK mbH gern bereit, dies zu ermöglichen.

Punkt 3

Niederschrift über die 9. Sitzung vom 31.08.2016

Herr Prof. Dr. Peters bedankt sich beim Vorsitzenden des Kulturausschusses für die Leitung der Sitzung sowie bei der Verwaltung für das Aufgreifen seiner Bitte aus der letzten Sitzung des Ausschusses am 31.08.2016, die Rezension im "Düsseldorfer Jahrbuch 2016" zur 100. Lieferung des Rheinischen Städteatlases der Niederschrift beizufügen. In diesem Zusammenhang bittet er, dem Ausschuss eine Übersicht über die noch ausstehenden Orte im Rahmen des Städteatlases, die mittelfristige Publikationsreihenfolge sowie eine Übersicht über die entsprechenden Autoren zur Verfügung zu stellen. Ggf. könne Anfang 2017 eine Sitzung im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte zur Darstellung der Infrastruktur und der Aufgaben sowie der Zukunftsaussichten der Dienststelle abgehalten werden. **Herr Prof. Dr. Rolle** greift diesen Gedanken auf und schlägt vor, dass die erste Sitzung des Ausschusses im neuen Jahr in der LVR-Kulturdienststelle und die darauffolgende Sitzung - wie bereits am 31.08.2016 besprochen - in Utrecht stattfinden könne.

Gegen die Niederschrift über die 9. Sitzung des Kulturausschusses vom 31.08.2016 werden keine Einwände erhoben.

Punkt 4

Sachstand Stiftung Kunstfonds - mündliche Berichterstattung

Herr Prof. Dr. Rolle schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 4 und 5 zusammen zu behandeln. Dem Vorschlag wird einvernehmlich zugestimmt.

Frau Karabaic erläutert ergänzend zu den Ausführungen der Vorlage 14/1248/1 sowie den Erläuterungen bezüglich der Aufgaben etc. der Stiftung Kunstfonds während des Rundgangs unter Tagesordnungspunkt 2, dass der LVR mit Datum vom 04.10.2016 ein Schreiben seitens der Staatsministerin für Kultur und Medien erhalten habe, welches weitere Änderungen in dem - bereits mit Bund, Land, der Stiftung Kunstfonds sowie dem LVR abgestimmten und dem im Landschaftsausschuss zu Vorlage 14/1248 beschlossenen - Raumprogramm ausweise. Die Abweichung zu den bisherigen Absprachen beinhalte insb. eine Reduktion der auch vom LVR zu nutzenden Flächen, wie z. B. des Ausstellungs- sowie Foyerbereichs, um insg. ca. 120 qm sowie entsprechender Erweiterung der Depotflächen des Kunstfonds. Dementsprechend sehe die Verwaltung diesbezüglich weiteren Verhandlungsbedarf, so dass sich die Umsetzung des Beschlusses ggf. verzögere. **Frau Dr. Lingl** erläutert, dass der Bund entsprechend seines Koalitionsvertrages entscheiden müsse und eine reine LVR-Nutzung von Räumlichkeiten nicht anerkennen könne - dies beziehe sich z. B. auf die Vorbereitungsküche und das Büro, welches seitens des LVR zur entsprechenden Nutzung des Ausstellungsbereichs gefordert worden sei. Sie weist darauf hin, dass die Stiftung Kunstfonds bei den Gesprächen des Bundes mit der Oberfinanzdirektion zum Raumprogramm nur als Gast zugelassen gewesen sei und sich zu den Verhandlungen nicht hätte äußern können. Zu weiteren Details bittet sie um Abstimmung mit dem Bund. **Herr Solf** zeigt sich irritiert, dass der LVR und die Stiftung Kunstfonds bei diesem Projekt nicht auf Augenhöhe agieren würden. Es könne nicht sein, dass der LVR als Fördergeber sowie Grundstückseigentümer kein Mitbestimmungsrecht bei den Planungen habe - dies könne vor den Mitgliedskörperschaften auch nicht gerechtfertigt werden. Das Projekt, welches er grundsätzlich unterstütze, müsse unter diesen Voraussetzungen in den Fraktionen ggf. nochmals diskutiert werden. Laut **Herrn Gormanns** bedeutet die Verwirklichung des 2. Bauabschnitts der Stiftung Kunstfonds grds. auch eine Aufwertung des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler, wenn der LVR jedoch in seinen Aufgaben und Planungen derart beschnitten würde, stünde dies auch im Widerspruch zu den Ausführungen des Konzeptes in Vorlage 14/1114/1 unter Tagesordnungspunkt 6. **Herr Runkler** weist darauf hin, dass die einzelnen Mitglieder des Ausschusses auch die Kommunalpolitik ihrer jeweiligen Städte, Kreise und Regionen vertreten würden und der Nutzen des Projektes mit der Stiftung Kunstfonds, in dem sich der LVR auch über das Rheinland hinaus erheblich engagiere und welches grundsätzlich begrüßt werde, auch den entsprechenden Mitgliedskörperschaften erläutert werden müsse. Dies ginge nur, wenn der LVR sich in dem Gesamtergebnis wiederfinde, und es überrasche ihn, dass der gemeinsame Ausstellungs- und Veranstaltungsraum nun allein dem LVR zugeschrieben werde. Er gibt auch nochmals zu bedenken, dass der LVR nicht nur Fördergeber sei, sondern auch das Grundstück bereitstelle, die Baumaßnahme begleite und die Vorlaufkosten im Rahmen des Projektes - sollte die Maßnahme scheitern - allein zu tragen habe, da der Bund nach offizieller Anfrage durch den LVR eine finanzielle Beteiligung im entsprechenden Fall ausschließe. Er erwarte künftig eine Partnerschaft der Beteiligten auf Augenhöhe. Die neuen Forderungen des Bundes zum Raumprogramm sollten seitens des LVR und der Stiftung Kunstfonds gemeinsam abgewiesen werden. **Frau Dr. Flick** weist darauf hin, dass der Landschaftsausschuss mit Vorlage 14/1248 bereits das im Vorfeld mit allen Beteiligten abgestimmte Raumprogramm beschlossen habe - die seitens des Bundes geforderten Änderungen würden diese Beschlussfassung konterkarieren. **Frau Dr. Lingl** erläutert, dass durch den 2. Bauabschnitt zwei Nutzungsbereiche erweitert werden

sollten: das Schaulager sowie ein Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, welcher jedoch seitens des LVR mehrheitlich genutzt werde. Die Bereiche würden sich gegenseitig in ihren Funktionen ergänzen und müssten laut Raumplanung gleich gewichtet werden. **Herr Prof. Dr. Peters** merkt an, dass der LVR sich trotz massivem Engagement nicht mehr im Projekt wiederfinde. **Herr Prof. Ecker** führt aus, dass die Stiftung Kunstfonds ebenfalls an einem partnerschaftlichem Verhältnis mit dem LVR festhalten wolle und er diesbezüglich auch keine Probleme sehe. Ggf. könnten die seitens des LVR geforderten Flächen durch eine architektonische Lösung im Rahmen des vorhandenen Budgets kompensiert werden. Abschließend zur Diskussion weist **Herr Prof. Dr. Rolle** darauf hin, dass der Beschluss des Landschaftsausschusses zu Vorlage 14/1248 unter anderen Maßgaben getroffen worden sei und bittet die Verwaltung, entsprechend der Beschlusslage in die Verhandlungen einzusteigen. Ggf. müsse eine Verschiebung der Projektlaufzeit erfolgen.

Herr Schroeren bittet um kurze Stellungnahme bezüglich der Auswahl der Nachlässe und dem entsprechenden Bestand. **Frau Dr. Lingl** erläutert, dass die Auswahl durch einen hochkarätig besetzten Vorstand, welcher durch verschiedenen Künstlerverbände besetzt sei, erfolge und der Stiftungsbestand derzeit 34 Vor- und Nachlässe mit ca. 55.0000 Einzelarbeiten beinhalte.

Der Bericht von Frau Karabaic zur Stiftung Kunstfonds wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 5

**LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler/ Neubau Schaumagazin/ 2. Bauabschnitt
Stiftung Kunstfonds
hier: Grundsatzbeschluss
Vorlage 14/1248/1**

Es wird auf die Ausführungen unter Tagesordnungspunkt 4 verwiesen.

Der Ausschuss nimmt den Grundsatzbeschluss zum Thema LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler - Neubau Schaumagazin - 2. Bauabschnitt Stiftung Kunstfonds zur Kenntnis.

Punkt 6

**Konzept LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler
Vorlage 14/1114/1**

Herr Prof. Dr. Rolle bittet um Korrektur der auf Seite 6 der Begründung der Vorlage 14/1114/1 genannten FH Köln in TH Köln.

Frau Tschape bedankt sich für die ausgezeichnete Vorlage. Die Planungen seien grds. eine Bereicherung für Brauweiler, sie bittet jedoch bei etwaigen Maßnahmen hinsichtlich des Gastronomieangebotes nicht in Konkurrenz zu lokalen Anbietern zu treten. **Herr Solf** bittet um kurze Erläuterung des dargelegten Personalbedarfs. **Frau Dr. Flick** gibt zu bedenken, dass sich der LVR gegen die Übernahme etc. eines weiteren LVR-Museums ausgesprochen habe, die hier erläuterten Maßnahmen jedoch in diese Richtung weisen würden. Des Weiteren stünden durch die dargestellte Finanzierung im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR künftig weniger GFG-Mittel für anderweitige Projekte zur Verfügung, und die umlagerelevanten Mehrkosten von 700.000 €/Jahr seien ebenfalls schwierig gegenüber den Mitgliedskörperschaften zu rechtfertigen. Es müsse den Beteiligten bewusst sein, dass der Beschluss der Phase 1 des Projektes gemäß Vorlage 14/1114/1 die Umsetzung weiterer Phasen mit entsprechenden Kosten nach sich ziehe. **Herr Pohl** bekräftigt seine Zustimmung zum Beschlussvorschlag der Vorlage, weist jedoch darauf hin, dass das LVR-Kulturzentrum nicht isoliert vor Ort zu betrachten sei und die Gemeinde Brauweiler bzw. die Stadt Pulheim und der Rhein-Erft Kreis ebenfalls

ihren Beitrag leisten müssten, damit die Maßnahmen des LVR auch langfristig griffen. So müsse z. B. der ÖPNV angepasst bzw. ausgebaut werden, um gesamtkonzeptionell die Attraktivität des Standortes zu erhöhen. **Herr Zierus** zeigt sich von den Dienstleistungen, die der LVR vor Ort anbiete, beeindruckt. Er bittet, diesen Dienstleistungscharakter im Rahmen der vorgestellten Maßnahme weiter zu profilieren und alle Kooperationsmöglichkeiten auszuschöpfen. Zusammenfassend erläutert **Frau Karabaic**, dass der Standort nicht nur ein wichtiges Denkmal sei, sondern vor allem Sitz der LVR-Dienststellen mit entsprechenden Dienstleistungen für die Mitgliedskörperschaften des LVR sowie Tourismusziel mit über 80.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr. Um diese drei Bereiche entsprechend zu profilieren und die Stärken des Standortes hervorzuheben, sei die zu behandelnde Vorlage, mit der Darstellung der benötigten personellen Ressourcen, erarbeitet worden. Es gehe nicht um eine museale Präsentation sondern um eine komprimierte Darstellung der Geschichte des Ortes in zwei Räumen der Prälatur. Der Beschluss beziehe sich zunächst ausschließlich auf die erste von drei Phasen. Nach Abschluss der Phase 1 erfolge eine Evaluation und ggf. Anpassung der weiteren Schritte, die der politischen Vertretung erneut zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt würden. Abschließend merkt **Herr Prof. Dr. Rolle** an, dass die Wahrnehmung des LVR-Kulturzentrums Abtei Brauweiler durch bereits erfolgte, kleinere Maßnahmen in den letzten zwei Jahren zugenommen habe und zudem in Kürze die Umgestaltung des Guidelplatzes in direkter Umgebung der Abtei erfolgen werde, was sicherlich der Neukonzeption grundsätzlich zugute komme.

Der Kulturausschuss fasst einstimmig bei Enthaltung der Fraktion Freie Wähler/Piraten folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Das Konzept zum LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler wird gemäß Vorlage Nr. 14/1114/1 zur Kenntnis genommen.
2. Der Umsetzung der dargestellten Maßnahmen der Phase 1 mit Aufwendungen in Höhe von 412.870 € im Jahr 2017 wird zugestimmt.

Punkt 7

Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

Ohne Aussprache.

Punkt 8

Anfragen und Anträge

Ohne Aussprache.

Punkt 9

Mitteilungen der Verwaltung

Ohne Aussprache.

Punkt 10

Verschiedenes

Ohne Aussprache.

Köln, 24.10.2016

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

Köln, 24.10.2016

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland

In Vertretung

Karabaic

In memoriam Dr. Alfons W. Biermann

Gründungsdirektor des Rheinischen
Museumsamtes verstorben

Dr. Norbert Kühn

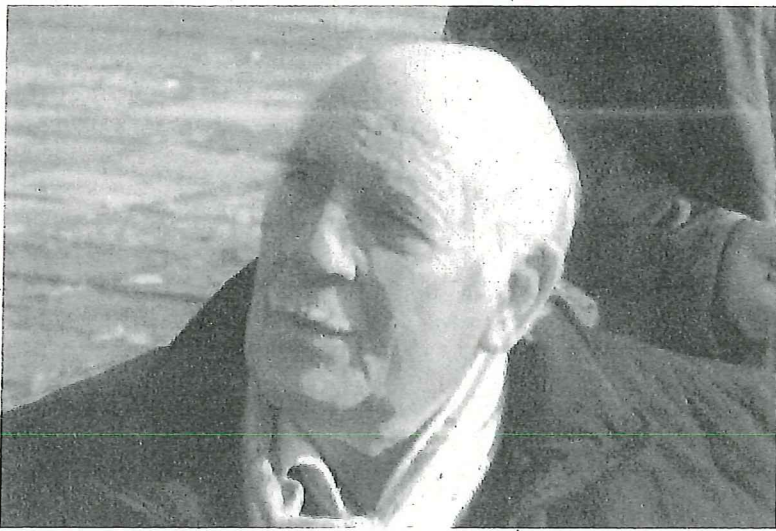


Bild 1: Alfons
Biermann, 2011
(privat)

Am 15. Oktober 2014 verstarb der langjährige Direktor des seinerzeitigen Rheinischen Museumsamtes des Landschaftsverbandes Rheinland, Dr. Alfons W. Biermann, einer der bedeutendsten Museumsleute im Rheinland, der die rheinische Museumsszene wie kaum ein anderer geprägt hat.

Geboren am 24. Juli 1935 in Niedermendig, Kreis Mayen, legte er sein Abitur am Bischöflichen Konvikt in Prüm ab und begann seine Studien der Kunsterziehung und Kunstgeschichte an der Universität Mainz. 1969 wurde er bei Fritz Arens mit seiner Dissertation über „Die Miniaturenhandschriften des Kardinals Albrecht von Brandenburg (1514–1545)“ promoviert, deren Veröffentlichung in den Aachener Kunstblättern vom berühmten Sammlerehepaar Peter und Irene Ludwig finanziert wurde.

Alfons Biermann hatte einen unmittelbaren Zugang zur Kunst, die ihn zeitlebens begleitete, inspirierte und letztlich auch jung erhielt; er selbst beherrschte die Zeichenkunst

meisterhaft – die letzten Blätter entstanden kurz vor seinem Tod. Diese Liebe zur Kunst und zur anschaulichen Vermittlung wurde ihm in die Wiege gelegt. Sein Vater Alphons (geb. 1906) war von Beruf Bildhauer und Gründer sowie Leiter der Bildhauerei im Benediktinerkloster Maria Laach, die in späteren Jahren von seinem älteren Bruder Gerhard geleitet wurde. Hier erhielt auch die älteste Tochter Adelheid ihre Ausbildung:

Die Studienfächer zeigen das breite Spektrum seines Interesses: Kunsterziehung, Kunstgeschichte, Geographie, Philosophie, Pädagogik, Musik- und Kirchengeschichte sowie Archäologie und Volkskunde – ein Kanon, dessen reicher Fundus ihm das Rüstzeug für den beruflichen Werdegang vermittelte, der 1969 im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt mit einem Volontariat bei Gerhard Bott seinen Anfang nahm. Hier bekam er eine „fundierte Einführung und Grundausbildung“ in den Museumsdienst. Bott hatte entscheidenden Einfluss auf seine berufliche Entwicklung, und es gelang Alfons Biermann, nach seinem Studium die ersten Maschen seines weitgespannten Netzwerkes zu knüpfen, das ihn in Verbindung mit Hugo Borger und somit an das Rheinische Landesmuseum nach Bonn brachte. Borger selbst war Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen. Der Wechsel nach Bonn war nach eigenen Worten der „Beginn einer aufregenden, aber freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Hugo Borger und den neuen Kollegen und Freunden in Bonn“.

Ab 1970 organisierte Alfons Biermann im Auftrag Borgers die Planung und Durchführung von Ausstellungen. Hinzu kam die allgemeine Mitarbeit im Museum. Nicht unterschätzt werden darf die Zeit seiner

Geschäftsführung des Bonner Kunstvereins, die ihn in Verbindung mit namhaften in- und ausländischen Künstlern brachte. 1971 wurde Hugo Borger als Abteilungsleiter Leiter des Referates Museumspflege, das in der Folge eine Außenstelle der Kulturabteilung des Landschaftsverbandes Rheinland und um weitere Referenten unterschiedlicher Fachrichtungen erweitert wurde. 1972, nach der Wahl Borgers zum Direktor des Römisch-Germanischen Museums in Köln, übernahm Alfons Biermann das neu installierte Rheinische Museumsamt, das in den Folgejahren unter seiner Leitung landes- und bundesweit neue Maßstäbe in der Museumsarbeit setzte. Es waren goldene Jahre für die rheinischen Museen, die einen ungeahnten Aufschwung nahmen, sich regional und überregional zusammenschlossen, was nicht zuletzt in der Arbeit des Verbandes Rheinischer Museen sichtbar und wirksam wurde. Erste Priorität hatte die Professionalisierung und die Qualifizierung der Museumsarbeit, daher der frühe Gedanke an eine „Museumsschule“, die zunächst in ambulanten Fortbildungskursen zum Ausdruck kam. Wie im Verband Rheinischer Museen, engagierte sich Alfons Biermann gleichermaßen in der Arbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Museen sowie im Deutschen Museumsbund und verschaffte sich somit Achtung und Gehör.

In enger Abstimmung mit dem Kulturdezernenten und späterem Ersten Landesrat Hans Rudolf Hartung setzte er auf eine systematische Entwicklung der rheinischen Museen. Instrument waren zunächst die Jahrespläne der Kulturabteilung des Landschaftsverbandes Rheinland, denen ab 1976 die eigenständigen Museumspläne des Rheinischen Museumsamtes folgten, die Grundlage jeglicher Förderung und der Beratung waren. Die Entwicklung der rheinischen Museen belegen schlichte Zahlen: Gab es um 1970 etwa 100 Museen im Rheinland, so waren es 1980 bereits 180, heute sind es über 400. An dieser Erfolgsgeschichte hat Alfons Biermann maßgeblichen Anteil.

Die Fortbildung und der kollegiale Austausch standen für ihn an oberster Stelle. So organisierte er in Verbindung mit dem Verband Rheinischer Museen zahlreiche Studienreisen, die die rheinischen Museumsleiter in die USA, die Niederlande, nach Frankreich und Polen führten und sie mit den neuesten Entwicklungen in der Museologie vertraut machten und halfen, neue Akzente und Standards in der Museumsarbeit im Rheinland zu setzen.

Eine entscheidende Zäsur für die Arbeit des Rheinischen Museumsamtes bedeutete 1978 der Umzug von Bonn in die Abtei Brauweiler. Alfons Biermann erkannte als einer der ersten das Potential der Räumlichkeiten sowie der weitgehend intakten Infrastruktur der gerade geschlossenen Landeslinik, die ideale Entwicklungsmöglichkeiten für das Rheinische Museumsamt bot und die er energisch umzusetzen wusste. Seine Vision war eine zentrale Restaurierungswerkstatt mit integrierter Fachhochschule für alle Fachbereiche der Museen, die Institutionalisierung der „fliegenden“ Fortbildungskurse (Museumsakademie) sowie die Einrichtung eines Experimentiermuseums, inklusive öffentlicher Präsentation der Wanderausstellungen des Amtes. Bis auf die Fachhochschule wurden unter seiner Leitung die Pläne Realität. Das Rheinische Museumsamt wurde zu einer Institution, die auf vielfältigste Weise mit Museen, Instituten und Organisationen im In- und Ausland verbunden war. Dies alles danken wir Alfons Biermann. Die Grundlagen des dezentralen LVR-Industriemuseums sowie des LVR-Freilichtmuseums Lindlar gehen auf seine Überlegungen zurück.

Der Abtei Brauweiler, ihrer Geschichte und ihrer Bedeutung galt seine ganze Liebe. Für ihn war sie „Kulturzentrum“ im eigentlichen Sinne. Ihre Restaurierung hat er über Jahre mit begleitet, aber auch als Direktor des Museumsamtes mit ihren Einschränkungen ertragen. In ihrem unmittelbaren Schatten haben er und seine Familie lange Jahre gewohnt. Mit seinen Aktivitäten hat er sie zu neuem Leben erweckt. Er formte den „Kulturverein Abtei Brauweiler“ zum „Freundeskreis“ mit seinen anspruchsvollen Konzert- und Vortragsveranstaltungen.

Alfons Biermann war ein Mensch, der bis in die letzten Fasern seines Herzens von seiner Arbeit und Aufgabe durchdrungen war. Er riss die Menschen mit und verstand es, sie zu begeistern. Ein Menschenfischer. Sein Leben gehörte der Kunst, sie bestimmte sein Leben, mit ihr zog er jeden in seinen Bann. Einem schweren gesundheitlichen Rückschlag im Jahr 1995 folgte 1996 die Pensionierung. Nach der Genesung widmete er sich wieder mit wachem und kritischem Geist der Kunst und der Musik. Sein PC verband ihn im wahrsten Sinne des Wortes mit der Welt, mit seinem großen Freundes- und Bekanntenkreis. Er hatte noch viele Pläne. Der überraschende Tod ließ manches, darunter seine Memoiren, unvollendet. Er fehlt – der Freund und sein Rat.